

Suchen ...



Monat

2015

Alle

Filter

12.12.2015 Adventswanderung durch die Aubinger Lohe (/berichte/83-seniorentour/203-12-12-2015-adventswanderung-durch-die-aubinger-lohe)

Die Tradition einer Adventswanderung von Frau Rehkopf fortführend, trafen sich 9 Mitglieder zu einer kleinen Wanderung durch die Aubinger Lohe. Bei gutem Wetter führte unser Weg durch Wald, Wiesen und Biotope zu unserem Ziel das Gasthaus „Bienenheim“.

Die gewählten Gerichte schmeckten so hervorragend, dass alle zu große Portionen aßen und sich wünschten, danach mindestens 2-3 Stunden zu laufen. Aber der Weg nach Aubing zurück war leider nur eine Stunde und dort erwartete uns auf unserer Dachterrasse bei offenem Feuer ein köstlicher Lebkuchenstrudel, Punsch und einen von Erhard mitgebrachten Rumtopf. Meine Freundin Sylvia Schön, die krankheitsbedingt leider nicht mit wandern konnte, nutzte aber die Gelegenheit uns alle dann bei uns zuhause zu einer gemütlichen Punsch-Plauderstunde zu treffen.

Brigitte Renner-Nagelmüller



Details

Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

22.11.2015 Winterbergwanderung zum Großen Riesenkopf (/berichte/wintertouren/202-22-11-2015-winterbergwanderung-zum-grossen-riesenkopf)

Drei Interessenten hatten sich trotz der vorhergesagten Schneeschauer zum kleinen Gipfelsammeln in den Bergen westlich von Flintsbach angemeldet. Wir parkten beim Friedhof von Flintsbach und wanderten in Richtung Brannenburg, um dann links zum Altenburger Hof abzubiegen.

Wir liefen die ansteigende Forststraße entlang bis zur Kreuzung nach St. Margarethen, wo wir links abbogen, um alsbald den Steig zu erreichen, der auf weich gepolstertem Waldboden verläuft und in höheren Lagen mit Steinen ausgebaut ist. Das Wurzelwerk bis zum Großen Riesenkopf (1337 m) war dünn mit Schnee bedeckt und durchaus begehbar, jedoch schwieriger. Nach 20 Minuten genossen wir den Gipfel, wo man wegen der Wolken kaum Sicht auf das Tal hatte. Vor unserem Aufbruch kam uns der erste Wanderer entgegen, gefolgt von mehreren kleinen Wandergruppen bei unserem Abstieg. Über die Riesenkopfbalm (1176 m) und den beginnenden Maigraben stiegen wir weglos zum Sattel hoch, der zum Rehleitenkopf führt. Wir rätselten über uns unbekannte Tierspuren im Schnee. Vom Rehleitenkopf (1338 m), von wo man eine bessere Sicht in die Täler hatte, ging es wieder auf weglosem Gelände über den Schneeang hinab zu einer gemütlichen Einkehr in den Berggasthof „Hohe Asten“. Auf dem Wirtschaftsweg ging es dann weiter bergabwärts in Richtung Inntal. Der erneute Anstieg von der unteren Abzweigung (767 m) zum Petersberg (Kleiner Madron) war recht beschwerlich. Enttäuscht waren wir, dass die romanische Wallfahrtskirche (857 m) verschlossen war. Abenteuerlich war der darauffolgende Schneesturm, der fast bis zur Ankunft im Talort Flintsbach dauerte.

Es war wegen der Lichtreflektion durch den Schnee heller als im herbstlichen Oktober. Bei dünner Schneelage ist diese abwechslungsreiche und kulturgeschichtlich bedeutungsvolle Gegend sehr reizvoll. Mit zwei Gegenanstiegen ist die sechsstündige Wanderung mit ihren insgesamt 1.100 Höhenmetern auch sportlich nicht zu verachten.

Erhard Günzel



Details

Kategorie: Wintertour (/berichte/wintertouren)

05.11.2015 - Stammtisch (/berichte/83-seniorentour/200-2015-11-5-stammtisch)

Geschichte der Sektion, Geschichten der Teilnehmer und viele weitere Probleme und Lösungen waren die Themen des Stammtisches. Er war wieder gut besucht - wie zu sehen ist.

Speziell wurde auch diskutiert, wie wir erreichen können, dass für die Senioren weiterhin ein attraktives Tourenprogramm angeboten werden kann.



Details

Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)



25.09.2015 Eröffnung der Ausstellung zum 125-Jahr-Jubiläum (/berichte/berichte-diverses/196-125-jahre-dav-sektion-koenigsberg)

Hier einige Bilder von der Eröffnung der Jubiläumsausstellung. Deutlich zu sehen ist die Teilnahme vieler langjähriger Mitglieder.

Zu sehen sind der Vorsitzende der Sektion Cornelius Chucholowski, die Übergabe der Urkunde der Ehrenmitgliedschaft und Mitglieder im Auditorium.



Details

Kategorie: Diverses (/berichte/berichte-diverses)

17.-18.10.2015 - Bergsommerausklang auf der OST (/berichte/108-familientour/195-17-18-10-2015-bergsommerausklang-auf-der-ost)

Am Wochenende vom 17.-18. Oktober 2015 fand wieder der traditionelle Bergsommerausklang statt. Trotz recht düsterer Wettervorhersage machten sich einige Sektionsmitglieder auf den Weg... und wurden richtig belohnt!

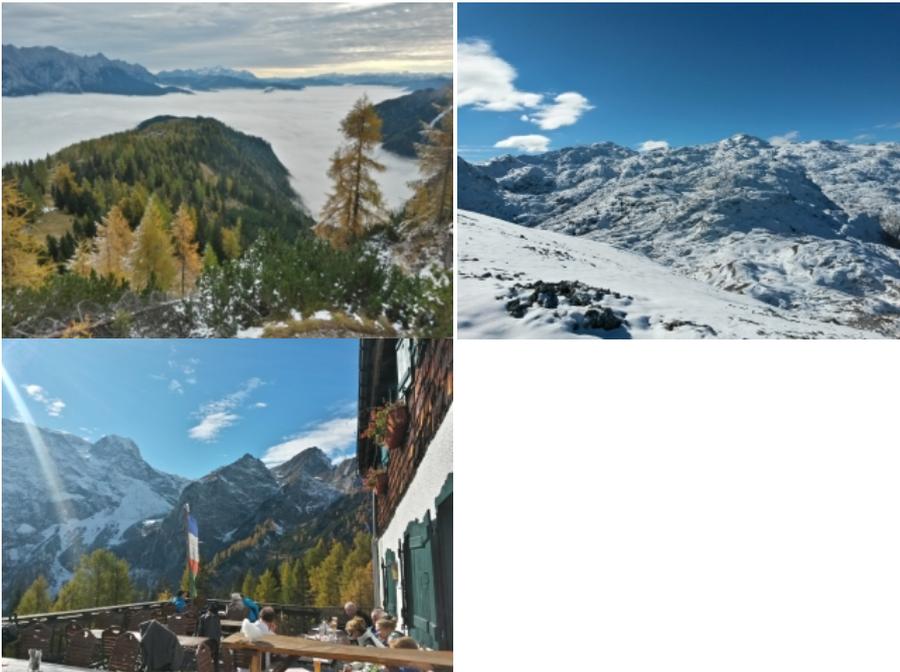
Die Temperaturen an den Vortagen und in den Nächten waren bereits unter Null, weshalb schon mit dem ersten Schneefall zu rechnen war. Davon ließen wir uns jedoch nicht abschrecken. Immerhin lohnt sich ein Besuch auf der Ostpreussenhütte auch bei schlechtem Wetter dank des leckeren Essens (die besten Spinatknödel!) und der eingheizte Stube auf der urgemütlichen Hütte. In der Tat wurden wir jedoch am frühen Samstagnachmittag mit strahlendem Sonnenschein auf der Dielalm erwartet.



Erhard war schon vorgeeilt, um die Hinweise für die Schnitzeljagd zu verstecken und um von der Hütte aus noch eine schnelle Tour auf den Gamskarkogel zu machen. Dank der Schnitzeljagd und den wunderschön bezuckerten Baumwipfeln verging der Aufstieg zur Hütte - auch für die Kinder - wie im Flug.



Nach einem gemütlichen Abend mit Gesellschaftsspielen und außergewöhnlichen Memory bezogen wir die Lager. Der nächste Tag begrüßte uns mit einem tollen Sonnenaufgang, der dank der Nebelschwaden im Tal exklusiv nur von uns zu sehen war. Zum Nachmittag waren Schauer angesagt, aber auch hier hatten wir Glück. Auf einer wunderschönen und menschenleeren Wanderung auf den Floßkogel genossen wir frühlingshafte Temperaturen und genossen die letzten Sonnenstrahlen auf der Hütte bis in den späten Nachmittag. Erst auf der Heimfahrt im Auto begann es zu regnen.



Nepomuk Chucholowski

Details

Kategorie: Familientour (/berichte/108-familientour)

21.-27.08.2015 - Transalp von Garmisch bis Riva del Garda (/berichte/mtb-touren/194-21-27-08-2015-transalp-von-garmisch-bis-riva-del-garda)

Mountainbiken macht Spaß. Und für jeden, der gern mit dem Rad in die Alpen fährt, ist das Größte, was man sich vornehmen kann, die Tour über die Alpen nach Italien. Das hatten auch wir uns für Ende August diesen Jahres vorgenommen. Wir, das sind Nepomuk, Daniel und Eckhart. Ausgesucht, organisiert und in der Sektion Königsberg des Alpenvereins angeboten hatte Nepomuk die Tour. In sechs Tagen, vom 21.8. - 26.8. wollten wir von Garmisch-Partenkirchen aus den Gardasee erreichen. Die Route führte über das sehr schöne Val d'Uina, das 2.757m hoch gelegene Stilfser Joch, Ponte di Legno, Madonna di Campiglio und schließlich Riva del Garda. Einige „Gratüberschreitungen“ waren also schon dabei – und das in 6 Tagen. Ein strammes Programm also. Aber davon später mehr.

Tag 1: Garmisch – Ehrwald – Imst – Landeck (86km, 1400hm)



Die Streckenabschnitt von Garmisch nach Landeck bildet eher eine leichte Tour: Keine langen oder steilen Steigungen - das richtige zum Einstieg. Die Schwierigkeiten befanden sich eher auf dem Streckenabschnitt davor, denn von München nach Garmisch-Partenkirchen gab es Schienenersatzverkehr. Immerhin war auch an die Mitnahme von Fahrrädern im Ersatzverkehr gedacht, so dass sich die Verzögerung in Grenzen hielt. Das womöglich schönste Stück des Weges führt durch den Lärchenwald zwischen Grainau und Ehrwald, der eine ganz eigene Stimmung verbreitet. Daran schließt sich die einzige größere Steigung an, die auf dieser ersten Etappe aber kaum über 1.200m Höhe hinausführt. Ab dann folgt gemütliches Radeln mit schönem Blick auf die Inn und von Imst aus dann an der Inn entlang, wo wir unsere erste Unterkunft erreichen.

Tag 2: Landeck – Pfunds – Sur En – Val d'Uina (63km, 1900hm)

Der zweite Tag ist bereits ein erster Höhepunkt der Reise. Am Anfang geht es ein sehr langes Stück am Fluss entlang durch das Oberinntal, wobei wir langsam aber stetig Höhenmeter machen. Auf dem Weg lassen wir uns Zeit, so dass auch ein kleiner Abstecher zu der mittelalterlichen Grenzbefestigung und Gerichtsstätte Altfinstermünz (<https://de.wikipedia.org/wiki/Altfinstermünz>) drin ist, die an der noch aus der Römerzeit stammenden Via Claudia Augusta (https://de.wikipedia.org/wiki/Via_Claudia_Augusta) liegt. Wir freuen uns über das sonnige Wetter. Etwas Sorgen bereitet nur, dass im Laufe des Tages mehr und mehr Wolken aufziehen.

Kurz vor der Stelle, an der die Uina in die Inn einmündet, wird ausgiebig Mittagsrast gehalten, denn dann beginnt der stellenweise steile Anstieg in das sehr schöne Uina Tal. Jetzt wird es anstrengend und wir spüren, dass wir, bevor die richtige Steigung nun losgeht, schon gut 40km auf dem Buckel haben. Im oberen Teil verwandelt sich das bis dahin grüne Tal in eine Felsschlucht, durch deren steil abfallende Wand ein Weg geschlagen ist. Hinweistafeln an beiden Enden des Weges warnen eindringlich davor, den Weg mit dem Rad zu befahren. Der wenig steile und nicht zu enge Weg wäre als technische Herausforderung noch zu bewältigen. Doch da ein einziger Fehler genügt um in die Schlucht zu stürzen, kommt es leider immer wieder einmal zu tödlichen Unfällen. Wir tragen und schieben unsere Fahrräder daher, bis sich vor uns eine Hochebene mit saftigen Almwiesen öffnet.



Der holprige Weg in Richtung Sesvennahütte lässt sich halbwegs fahrend bewältigen. Das letzte Stück bis zur Hütte fällt etwas ab und gibt dadurch einen hübschen Trail ab. Die Hütte ist voll belegt, aber trotzdem kein einziger Schnarcher auf dem Zimmer :-)



Tag 3: Val d'Uina – Glurns – Stilsfer Joch (44km, 2000hm)

Der dritte Morgen empfängt uns mit dichtem Nebel, so dass man kaum 50m weit sehen kann. In rascher Fahrt geht es hinunter nach Mals, wo wir uns wieder unter der Wolkendecke befinden. Über Taufers fahren wir in Richtung Santa Maria. Dort biegt die Passstraße zum Stilsfer Joch ab. Die Passstraße, die uns auf fast 2.800m Höhe führt, bildet die größte durchgehende Steigung unserer Reise. Und ja, 1.400 Höhenmeter am Stück sind anstrengend. Ob es nun an der langen Strecke oder schon an der Höhe liegt. Ich merke, wie auf den letzten mehreren hundert Höhenmetern meine Kräfte stark nachlassen und muss immer häufiger Pause machen. Auch Nepomuk wirkt etwas angeschlagen. Nur Daniel scheint keine Schwierigkeiten zu haben. Wegen der Energieriegel, mit denen er sich vorher eingedeckt hat? Oder einfach fit?



Wir erreichen am frühen Nachmittag das Ziel. Noch rechtzeitig, denn später am Nachmittag fängt es an zu regnen, so dass wir die meiste Zeit im Hotel blieben. Bei besserem Wetter hätten wir eine schöne Aussicht gehabt, aber so bietet sich allenfalls der Blick auf die imposante geschlängelte Passstraße. Vom Ortler nichts zu sehen!

Nach der anstrengenden Strecke stellen sich erste Wehwehchen ein: Dem einen tut der Hintern weh, dem anderen die Oberschenkel, dem dritten der Rücken. Viel Zeit zum Erholen bleibt auch in den nächsten Tagen nicht. Die Zeit bis zum Abendessen nutzen wir, um die Fahrräder zu richten und u.a. meine völlig abgefahrenen Bremsklötze zu tauschen. Ein Glück, dass ich Ersatzbremsklötze mitgenommen hatte!

Tag 4: Stilsfer Joch – Bormio – Albergo Passo Montirolo – Temù (58km, 1500hm)

Der nächste Tag beginnt genauso verregnet, wie der vorhergehende geendet hatte. Im strömenden Regen geht es die gewundene Passstraße nach Bormio hinab. So nass hatte ich mir die Transalp-Tour nicht vorgestellt. Immerhin haben wir die Regenklamotten nicht umsonst mitgeschleppt. Wenigstens sind bei dem Wetter auch nicht zu viele Autos und praktisch keine Motorradfahrer unterwegs.



In Bormio verpassen wir – trotz GPS – die Abzweigung nach San Antonio und fahren statt dessen in das tiefer gelegene Val di sotto. Da uns der Irrtum erst recht spät auffällt, stehen wir vor der Frage, entweder umzukehren oder uns einen anderen Weg zu unserer nächsten Unterkunft zu suchen. Am Ende entscheidet wieder das trübe Wetter (der Regen hat zum Glück vorläufig aufgehört). Die Berge um den bis auf 2.500m Höhe führenden Paso di Gavia, den wir eigentlich fahren wollten, sind in tiefhängende Wolken gehüllt. Es würde sich kaum lohnen, deswegen noch einmal umzukehren. Daher fahren wir weiter, durch Sandalo hindurch, um dann zum Albergo Passo Montirolo abzubiegen. Eine lange serpentinreiche Steigung, die mir – wahrscheinlich wegen der Erschöpfung – fast anstrengender vorkommt als

das Stifiser Joch am Tag zuvor führt uns über einen annähernd 1.900m hoch gelegenen Bergkamm schließlich auf die Straße in Richtung Ponte di Legno. Herrschte beim Aufstieg über weite Strecken Nebel mit nur gelegentlich aufreißender Wolkendecke, so setzt bei der Abfahrt wieder der Regen ein. Auch ein Erlebnis, so eine Abfahrt im Nebel und Regen, Nässe von allen Seiten, denke ich.

Einigermaßen abgekämpft erreichen wir schließlich Temù, nur um festzustellen, dass unsere Unterkunft noch einmal fast 100 Höhenmeter weiter oben gelegen ist. Der Hunger treibt uns recht bald wieder aus der Unterkunft hinaus und in die nächste Pizzeria. Doch kurz nach sechs ist die Pizzeria noch menschenleer, der Ofen nicht einmal angeheizt. In Italien beginnt die Abendessenszeit um 7 Uhr. Wir haben Verständnis für die ortsüblichen Gepflogenheiten. Zum Glück hat auch der freundliche Wirt Verständnis für unseren Appetit und bereitet uns, bevor wir endlich Pizza bestellen können, schon einmal ein paar Hamburger zu. Wenn man den ganzen Tag mit dem Rad unterwegs gewesen ist, kann man ganz gut zwei Mahlzeiten hintereinander vertragen.

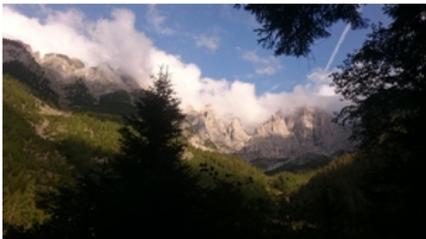
Tag 5: Ponte di Legno – Dimaro – Madonna di Campiglio (52km, 1600hm)



Am nächsten Morgen hat sich das Wetter gebessert.. Es sind zwar immer noch viele Wolken am Himmel, aber der Himmel klart zunehmend auf. Das Aufstehen fällt nicht ganz leicht, denn die Anstrengung der letzten Tage macht sich doch bemerkbar, und wir haben wieder ein strammes Programm vor uns. Vielleicht hätten wir doch einen „Bummeltag“ einplanen sollen, wo man mal nur 500hm macht, und sich statt dauernd in die Pedale zu treten, auf schönen Almwiesen ausruht. Aber wir sind ehrgeizig und müssen ja die nächste Unterkunft am Abend erreichen. Also geht es los in Richtung Dimaro. Eine Abkürzung über eine Skipiste erweist sich als eine nicht allzu kluge Idee, da sie gleich zu Anfang ziemlich kräftezehrend ist. Zum Glück ist schon bald danach der Scheitelpunkt erreicht und danach geht es bis Dimaro erst einmal ziemlich lange kontinuierlich abwärts.



Irgendwann auf dem Weg reißt Daniel die Kette. Unsere erste Panne auf der Reise. Aber mit dem richtigen Werkzeug hat ein geschickter Ingenieur wie Daniel das Malheur schnell behoben. Kurz vor Dimaro halten wir noch eine sehr verspätete, aber dafür umso dringender benötigte Mittagsrast. Es ist kein besonders exklusives Restaurant, dass wir da auf die Schnelle ausfindig machen. Aber wir sind nicht wählerisch. Hauptsache Kohlehydrate!



Nachdem wir Dimaro passiert haben, zeigt sich, dass der eigentlich anvisierte Weg gesperrt ist. Also doch auf der Straße fahren? Bei dem Verkehr, der dort herrscht, keine reizvolle Idee. Also wählen wir die immerhin gut ausgeschilderte Umleitung, die nur leider den Nachteil hat, dass sie um einiges steiler ist. Also zum Schluss der Etappe noch einmal eine richtige Herausforderung. Nur im Vorbeifahren können wir einen Blick auf die Felsen der Brenta Dolomiten erhaschen, denn wir sind er spät dran. In Madonna di Campiglio angekommen, geht es gleich abendessen und dann auch schon ins Bett. Der nächste Tag sollte noch anstrengender werden.

Tag 6: Etappe am 26.8.: Madonna di Campiglio – Bondo – Lago di Ledro (73km, 1600hm)

Von Madonna di Campiglio aus läuft die Straße erst mal eine ganze Weile bergab. Daniel und Nepomuk mit hohem Tempo voraus, ich etwas behutsamer hinterer. Es ist erfreulich, dass die letzte große Etappe nach dem anstrengenden und langen Radtag zuvor erst mal gemütlich anfängt.

Anfangs fahren wir ein ganzes Stück Straße, später geht es in rasanter Fahrt holprige Forststraßen hinab, die teilweise von noch steileren Trails gekreuzt werden. Nepomuk und Daniel versuchen sich daran, während ich meistens etwas vorsichtiger bin. Meine Ausrede ist, dass bei meinen Rad im Gegensatz zu

...

Details

Kategorie: MTB-Tour (/berichte/mtb-touren)

18.-20.09.2015 - Kulturwanderung in Franken (/berichte/113-wanderreisen/192-18-bis-20-09-2015-kulturwanderung-in-franken)

Die Sektion Königsberg zu Besuch im unterfränkischen Königsberg! Am 18. September trafen sich 14 Mitglieder unserer Sektion in Bamberg zu einer dreitägigen Kulturwanderung. Los ging es nach einer gemeinsamen Stärkung mit einer sehr interessanten Stadtführung durch Bamberg. In den nächsten Tagen wurde von Zeil am Main aus unter anderem das Königsberg in Bayern besucht. Die Kulturwanderung wurde von Uwe Simon organisiert, der auch einen ausführlichen Reisebericht mit zusätzlichem Material über Königsberg und die Hexenverbrennungen in der Gegend aufbereitet hat. Herzlichen Dank dafür!

Reisebericht von Uwe Simon:

Damit die Anfahrt für alle nicht unter Zeitnot stattfand, hatte ich den Treffpunkt in Bamberg im Schlenkerla zwischen 12 Uhr und 12:30 gelegt. Alle fanden sich rechtzeitig in der Traditions-gaststätte ein, dessen Spezialität das Rauchbier und deftige bayrische Kost ist. Die alte Sitte Weißwurst darf das zwölfte Uhr Läuten nicht erleben wird hier noch eingehalten, gleiches gilt hier auch für die Bratwurst, ich denke der eigentliche Grund ist die Küchenorganisation.

Ein Mitglied der Sektion, Frau Harz hatte mich am Morgen angerufen und gebeten an der Führung in Bamberg teilzunehmen. So waren wir 15 Personen. Nach der Stärkung im Schlenkerla blieb noch Zeit bei sonnigem Wetter einen Kaffee zu trinken oder in die Schaufenster der vielen Antiquitätengeschäfte zu schauen.



Das italienische Café am alten Rathaus lockte doch einige die italienische Cafékultur und das Eis zu genießen mit dem Blick auf den Rokokobalkon und die Freskomalerei des Rathauses. Der Sage nach wollte der Bischof von Bamberg den Bürgern keinen Platz für den Bau eines Rathauses gewähren. Deshalb ramnten die Bamberger Pfähle in die Regnitz und schufen eine künstliche Insel, auf dem sie das Rathaus errichteten.

Unser Stadtführer Herr Morgenroth wartete bereits vor dem Gasthaus Schlenkerla als wir vom Rundgang bzw. Café zurückkamen. Diese Gaststätte steht auf dem Gelände des Dominikanerklosters. Wir erfahren warum die Gaststätte Schlenkerla heißt und warum das Bier einen kräftigen rauchigen Geschmack hat. „Weil er gern mit seine Orm a wengla gschlenkert hot, drum hom's ihn Schlenkerla getauft aus Übermut und Spott steht in der Chronik“.

Herr Morgenroth bestätigte den schlenkernden Gang des Wirtes Andreas Graser und erklärte ein Unfall sei wohl die Ursache gewesen. Die Bamberger gaben der Wirtschaft den Namen, man ging nicht zum Hellerbräu sondern zum Schlenkerla. Das Schild über der Eingangstür zeigt den Andreas Graser und dem Stern an dem drei Heller hängen als Hinweis auf Hellerbräu. Das Rauchbier kommt von der Dörrmethode des Malzes. Die Malz wurde früher über dem offenen Feuer getrocknet um sie haltbar zu machen. Dadurch erhielt das Bier seinen rauchigen Geschmack.



Die nächste Station des Rundganges war an der Regnitz, mit Blick auf Klein Venedig. In früheren Zeiten wohnten dort die Fischer. Ihr Fang war groß, da von dem Schlachthaus die Abfälle in die Regnitz geleitet wurden. Die Bedeutung der Regnitz als Handelsweg und viele andere Geschichten erzählte Herr Morgenroth. Der Dom mit den vier Türmen ist der Blickfang von Bamberg. Unsere Gruppe hört aufmerksam zu beim lebendigen Unterricht über Baugeschichte und den Stilepochen des Domes und den Gebäuden des Domplatzes, gespickt mit Anekdoten der Geschichte. Im Inneren des Domes gibt der Bamberger Reiter der Wissenschaft immer noch Rätsel auf. Nachdem es jahrelange Forschungen bezüglich des Bamberger Reiters gab, erhärteten die Ergebnisse, dass der Bamberger Reiter wirklich König Stephan symbolisiert. Nicht nur wegen des Bamberger Reiters lohnt der Besuch. Das Grabmal von Kaiser Heinrich (973- 1049 von Tilmann Riemenschneider geschaffen, der geschnitzte Marienaltar von Veit Stoß, die Synagoge und Ecclesia, die Judentum und Christentum symbolisieren und vieles mehr ist zu bewundern. Unser Stadtführer machte uns auf eine profane Darstellung, ein Schwein, in einem Außenfries aufmerksam. In früherer Zeit konnten die Menschen meist nicht schreiben und lesen. Aus diesem Grund haben noch etliche Häuser in Bamberg Darstellungen als Unterscheidungsmerkmal wie auf dem Bild, ein Ring im Schnabel eines Vogels oder ein Flusskrebs. Im 18. Jahrhundert wurden die Bürger aufgefordert ihre Häuser einheitlich zu gestalten. Dies war mit Steuernachlass verbunden, ein Konjunkturprogramm auch in dieser Zeit. Balthasar Neumann, Johann Jakob Küchel, sowie die Architektenbrüder Dientzenhofer kleideten die mittelalterliche Fachwerkstadt im achtzehnten Jahrhundert in ein prachtvoll barockes Gewand, wenngleich es ihnen nicht gänzlich gelang, die engen Gässchen in breite Prachtstraßen umzuwandeln. Gerade deshalb haben wir es in Bamberg bei allem Prunk immer noch mit einer fränkisch- gemütlichen Variante des Barock zu tun, steht in einer Stadtbeschreibung.



Am Mühlenviertel endete die Führung. In diesem Bereich wurde bereits im 13./14. Jahrhundert Mühlen an der Regnitz gebaut für vielfältige Anwendungen wie Mahlen von Getreide, Sägen, Schleifen, Stampfen, eine Lohmühle für die Gerber. Im 15. Jahrhundert baute die Stadt dieses Viertel weiter aus um die Effizienz der Mühlen zu erhöhen. Hochwasser, Brände führten immer wieder zu Veränderungen. Auch der letzte Krieg zerstörte einige Mühlen. Ein Teil der Wasserkraft wird heute für die Energieerzeugung genutzt.

Die Gruppe nutzte noch das sonnige Wetter in diese schöne Stadt einzutauchen um eine Kirche zu besichtigen oder einen Aperitif zu trinken, vor der Weiterfahrt nach Zeil am Main zum Hotel Kolb. Ein kräftiger Schauer ging nieder als die letzten im Hotel eintrafen. Der Wirt hatte die Küche des Hotels gelobt und tatsächlich bot die Speisekarte eine gute Auswahl sehr schmackhafter Gerichte zu denen der gute Wein aus der Frankenregion mundete.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück fuhren wir mit 4 Fahrzeugen die gut neun km nach Königsberg. Drei Autos ließen wir stehen, damit die Gruppe am Nachmittag nach Zeil am Main zurückkam. Mit einem Auto fuhren die Fahrer nach Zeil zurück, Das Wetter meinte es mit der Wandergruppe gut. Der Himmel bewölkt mit kleinen blauen Lücken. Wir marschierten vom Hotel über die Abt – Degen – Str. los an der Ostpreußenstr. vorbei und immer den Burgen und Schlösserweg folgend aufwärts in Richtung Prappach.



Der Weg bot uns einen weiten Blick über die hügelige Landschaft mit den abgeernteten Feldern. Baumgruppen und Waldgebiete strukturierten die Landschaft. Kirchtürme der kleinen Dörfer in den Senken ragten wie mahnende Zeigefinger in den Himmel.



Nach einigen Kilometern waren Frau Prasch und Herr Hebisch nicht mehr zu sehen. Der Grund der Abwesenheit, die Geburt eines Kalbes auf einer Wiese. Das Kalb konnte sich nicht allein aus den Dornenbüschen befreien. Die Hilfe des Bauern brachte das Kalb zur Mutter zurück, erzählte uns Frau Prasch und Herr Hebisch als sie wieder zu uns stießen. Nach gut 5 Kilometer war der Höchste Punkt unseres Weges zum Zwischenziel Prappach erreicht. Eine steile Asphalt - Straße leitete uns nach Prappach. Prappach ist Bauerndorf mit einer großen Kirche. Auf dem Dorfplatz ein Kruzifix. Bis zu diesem Punkt kannte ich den Weg, doch wie geht es weiter? Wir wanderten bis zum Ortsende um den Hinweisschild des Burgen- und Schlösserweges nach rechts zu folgen. Wieder ging es aufwärts. An einer Birnenplantage, forderten die Bauern einige unserer Gruppe auf sich zu bedienen. Hunderte von Birnen lagen am Boden. Sie wurden von den Bauern für ihre Schnapsbrennerei in Trappach aufgelesen. Kurz vor der Verbindungsstraße von Zeil am Main nach Königsberg bog der Weg nach links ab und nun ging es Abwärts an der Schafsherde vorbei, die uns am Morgen auf der Rückfahrt nach Zeil aufgehalten hatte als sie die Straße querten. Die Burg von Königsberg grüßte uns hinüber Bald erreichten wir die ersten Häuser von Königsberg und kurz danach das Stadttor zur Altstadt. Über die Eduard - Lingel - Str., an einem schön restauriertem Hausvorbei mit sinnigem Spruch wie: „Dies Haus ist mein und doch nicht mein, beim Nächsten wird es auch so sein, den dritten trägt man auch hinaus, nun frag ich wem gehört das Haus“, und weiteren Fachwerkhäuser erreichen wir den Marktplatz wo die Autos standen. Die Wanderung hatte länger gedauert als gedacht. Aus diesem Grund fuhren alle auf den Schlossberg um in der Gaststätte etwas zu essen. Ein schöner Blick bot sich uns auf Königsberg von den Fenstern der Gaststätte. Leider muss ich alle etwas drängen denn die Zeit war knapp bis zur Stadtbesichtigung. Herr Schneider wartete bereits auf dem Marktplatz und erzählte von dem Berühmtesten Sohn der Stadt dem Gelehrten Regiomontanus und vielem mehr, er ist ein wahrer Experte für die Geschichte von Königsberg. Im Anhang habe ich den Bericht aus der Süddeutschen Zeitung angefügt, der sehr treffend wiedergibt was uns Herr Schneider über das schmucke Städtchen erzählte. Ein Regenschauer trieb uns in Kirche aber auch hier erzählte uns Herr Schneider von der wechselvollen Geschichte dieser protestantischen Stadt. Das Königsberg in Bayern ist auch mit der Geschichte von Ostpreußen verbunden. Im Steinweg nahe dem Stadttor auf der rechten Seite stadtauswärts steht ein Haus in dem Exilanten aus Salzburg auf dem Weg nach Ostpreußen gewohnt haben. Gegenüber wieder ein Haus mit sinnvollen Sprüchen in deutscher Schrift. Frau Rehkopf hat mir bei der Übersetzung geholfen.

Die Sprüche lauten:

Fordere viel von dir selbst und erwarte wenig von Anderen

Was wir heute tun entscheidet darüber wie die Welt morgen aussieht

Vieles geht in der Welt verloren weil man es zu schnell verloren gibt

Der Langsamste der sein Ziel nicht aus den Augen verliert geht noch immer geschwinder als der ohne Ziel herumirrt.



Da ich nur wiederholen würde was in dem SZ Bericht steht erzähle ich nur von dem Ablauf der Besichtigung. Über den Steinweg kehren wir zum Marktplatz zurück. Nach dem langen Rundgang ist das Bedürfnis einen Kaffee zu trinken groß. Leider verfügt Königsberg über zu wenig Gastronomie. Ein Teil der Gruppe wandert zum

...

Details

Kategorie: Wanderreisen (/berichte/113-wanderreisen)

25.-27.09.2015 Jubiläumsausstellung im DAV Haus (/berichte/berichte-diverses/191-25-27-09-2015-jubilaeumsausstellung-im-dav-haus)

Am Freitagabend, den 25.09.2015, wurde die Ausstellung anlässlich unseres 125-jährigen Jubiläums erfolgreich im DAV Haus auf der Praterinsel in München eröffnet. Ca. 70 Gäste nahmen an dem Stehempfang teil.

Der offizielle Teil wurde von einer Begrüßungsansprache vom 1. Vorsitzenden Cornelius Chucholowski eingeläutet. Darauf folgten packende Reden von Burkhard v. Roell und Astrid von Menges, die die Vereinshistorie aufarbeiteten und zum Denken anregten. Weiterhin leitete Uwe Simon die Ehrung von Robert Ochsner zur Ehrenmitgliedschaft ein, indem er von Erinnerungen an die vielen Touren erzählte, die Robert Ochsner in seiner über 25 Jahre währenden aktiven Zeit anbot. Abschließend wurde ein ostpreussisches Gedicht vorgetragen. Bei Canapés und Getränken wurde anschließend die Ausstellung begutachtet.

Im Laufe des Wochenendes nahmen insgesamt weitere 24 Besucher die Chance wahr, die Ausstellung zu besuchen.

Interessenten für das Jubiläumshft können sich an service@alpenverein-koenigsberg.de (mailto:service@alpenverein-koenigsberg.de) wenden (7 EUR pro Hft inkl. Porto).

Gerne hätten wir das Jubiläumshft noch feierlicher und würdiger begangen, so wie es dem Anlass „125 Jahre“ gebührt. Gemessen an den Möglichkeiten waren die drei Aktivitäten Sektionstreffen, Ausstellung mit Eröffnungsveranstaltung und Festschrift aber doch ein Erfolg. Einige Mitglieder aus dem „harten Kern“ hatten evtl. mehr erwartet, so wie sie es aus der Vergangenheit, als es noch einen voll besetzten Vorstand und einen aktiven Helferkreis gab, gewohnt waren. Das ist mit unseren Mitteln heutzutage jedoch leider nicht möglich.

Wir bedanken uns bei allen Helfern, die zum Gelingen unser Jubiläumsausstellung und des Jubiläumshfts beigetragen haben! Vielen Dank!

Nepomuk und Cornelius Chucholowski

Details

Kategorie: Diverses (/berichte/berichte-diverses)

16.09.2015 - Leutaschklamm (/berichte/83-seniorentour/188-16-09-2015-leutaschklamm)

Am Mittwoch den 16. September 2015 haben die Senioren die Leutaschklamm von Mittenwald aus besucht.

Gisela Münscher hatte eine wunderschöne Besichtigungstour ausgesucht. In den ca. 5 Stunden Wanderung, einschl Pausen haben wir von beeindruckenden Stegen die Leutasch in tiefen Schluchten gesehen. Immer schwer vorstellbar wie nur Wasser im Laufe der Zeit solche Einschnitte in das Gestein schneiden kann. Mit 250 Hm und insgesamt 3 bis 4 Stunden reiner Wanderzeit war die Tour anstrengender als zunächst angenommen. Aber alle haben sie geschafft und konnten den Zug um 17:30 Uhr ab Mittenwald zurück nach München nehmen.

Axel Papendieck





Details

Kategorie: Senientour (/berichte/83-senientour)

4.-5.7.2015 Jubiläumssektionstreffen auf der Ostpreußenhütte (/berichte/bergtouren/187-4-5-7-2015-jubilaeumssektionstreffen-auf-der-ostpreussenhuette)

24 Mitglieder der Sektion trafen sich im Laufe des Samstages auf unserer schönen Ostpreussenhütte ein.

Viele langjährige, altgediente Mitglieder fanden den Weg hinauf, entweder von der Diel-Alm aus oder per Sonderfahrdienst von der Blühnteck-Alm aus. Bei herrlichem aber sehr heißem Hochsommerwetter war der Aufstieg sehr schweißtreibend. Am Goldbrünndl konnte man sich erholen und die Wasserflaschen wieder auffüllen. Selbst die jüngsten Mitglieder von 3-6 Jahren fanden den Weg hinauf. Bei Kaffee, Kuchen und Getränken begrüßten wir und alle. Abends bewirteten und Harald und Babsi mit Gegrilltem und Beilagen. Wir saßen draußen auf der Terrasse und genossen die milde Abendluft bei Bier und Wein und interessanten Gesprächen. Wir konnten uns nicht losreißen von dem einmaligen Sommerabend bis die Sterne und der Mond kamen und uns ein echter Fuchs gute Nacht sagte ! Am Sonntag trafen einige Honorationen aus Werfen ein. Unser erster Vorsitzende hielt eine kurze Ansprache und der Bürgermeister von Werfen antwortete ihm mit dem Hinweis auf die Parallelen in Bezug auf die Geschichte unserer Sektion und der heutigen Flüchtlingsproblematik in Europa. Ein war ein stilles und freundschaftlichen Treffen in der wunderschönen Natur und der gemütlichen Hütte.

Christel Sartorius





Details

Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

25.-26.07.2015 Kajakwochenende mit der Kanuabteilung des MTV (/berichte/berichte-diverses/185-25-26-07-2015-kajakwochenende-mit-der-kanuabteilung-des-mtv)

Das diesjährige „Looser“-Wochenende des MTV Kanu Thalkirchen war wieder ein voller Erfolg.

Mit einer Gruppe von ca. 60 (!) Personen wurde am Freitagabend ein beträchtlicher Teil des Haiminger Campingplatzes in der Nähe von Imst in Beschlag genommen.

Samstags gingen dann zwei Touren den Inn hinunter durch die Imster Schlucht, um den Kajak-Neulingen („Loosern“) das tolle Wildwassererlebnis nahezubringen. Vormittags noch bei prächtigem Wetter waren neben den Single- und Safety-Booten fast 20 Duo-Kajaks unterwegs, in denen jeweils ein Looser mit seinem Piloten saß. Obwohl nachmittags die Witterung etwas rauher wurde, wurden die Boote ein zweites Mal geschnürt und zur Einstiegsstelle verfrachtet. Nach einer zweistündigen Fahrt durch Kehrwasser und hohe Wellen kamen alle Teilnehmer wohlbehalten wieder am Campingplatz an, um dort in einer gemütlichen Runde den Tag Revue passieren zu lassen.

Alles in allem ein sehr schönes Wochenende mit einem tollen Einblick für die „Looser“ in den Kajaksport. Die DAV-Sektion Königsberg war neben der Organisatorin Susanne mit acht Teilnehmern vertreten.

Vielen Dank an den MTV Kanu Thalkirchen für die Organisation, die nette Aufnahme und die lehrreichen und spannenden Kajak-Fahrten!

Marie und Simon



Fotos von Marie und Simon



Fotos von Felix Reuss

Details

Kategorie: Diverses (/berichte/berichte-diverses)

29.07.2015 Wanderung am Ostufer des Starnberger Sees - aktualisiert (/berichte/83-seniorentour/184-29-07-2015-wanderung-am-ostufer-des-starnberger-sees)

Trotz vorhergesagtem unbeständigen Wetter trafen sich 8 Mitglieder und ein Gast zu einer gemütlichen Wanderung am Ufer des Starnberger Sees. Nach der Hitzeperiode der letzten Tage waren es ideale Wandertemperaturen.

Ein heftiger Regenguss zwang uns zu einer vorzeitigen Einkehr in das Strandbad Feldafing. Nach einem guten Essen und einer äußerst freundlichen Bedienung – das Lokal kann man empfehlen – besuchten wir die Roseninsel und nahmen im „Casinohaus“ an einer interessanten und informativen Führung teil. Der viel gerühmte Rosengarten hatte leider unter der Hitzeperiode gelitten aber wir konnten uns noch an einer Vielzahl fantastisch duftender Rosen erfreuen. Bei einem Rundgang über die Insel mit schönen Ausblicken und Infotafeln erfuhren wir u.a. Wissenswertes über die gefundenen Pfahlbauten.

Nachdem wir wieder sicher ans andere Ufer gebracht wurden, setzten wir unsere Wanderung nach Tutzing fort. Bevor wir wieder mit der S-Bahn nach München fuhren hatten wir noch einen Ausklang bei Kaffee und Kuchen und für einige bei einem Glas Wein im Tutzinger Hof

Brigitte Renner-Nagelmüller



Diese Wanderung ging am Ostufer des Starnberger Sees entlang zunächst von Kempfenhausen nach Aufkirchen.

Oskar Maria Graf war das Ziel. In Aufkirkchen hat der bekannte bayrische Schriftsteller aus Berg, der den 2. Weltkrieg in New York im Exil verbrachte, ein Denkmal erhalten. Nach einer Rast in der "Post" (empfehlenswert) ging es dann direkt am See entlang, vorbei an alten und neuen noblen, z. T. geschichtsträchtigen Villen zurück zur S-Bahn in Starnberg. Alles zusammen immerhin ca. 14 bis 15 lehrreiche Kilometer.

Axel J. Papendieck



Details

Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

15.07.2015 - Mittwochswanderung zum hohen Leitenbichl (/berichte/83-seniorentour/182-15-07-2015-mittwochswanderung-zum-hohen-leitenbichl)

Am Mittwoch, 15.7.2015, gab es für die die Königsberg-Senioren eine Schönwetterwanderung.

Christa Sartorius führte von Seeshaupt über Eichendorf zum 706 m hohen Leitenbichl (mit Gipfelkreuz!). Der Besuch der Gaststätte Hohenberg auf dem Rückweg vervollständigte das Vergnügen.

Axel J. Papendieck



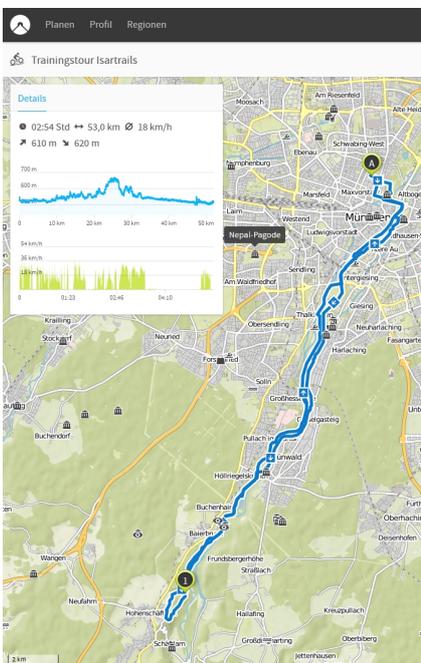
Details

Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

10.07.2015 MTB-Trainingstour an der Isar (/berichte/mtb-touren/181-10-07-2015-mtb-trainingstour-an-der-isar)

Am 10.07.2015 fand die zweite Trainingstour für die im August geplante Transalp statt.

Die Tour musste spontan nach vorne verlegt werden, was uns jedoch nicht daran hinderte an dem Freitag nach Feierabend an die Grenzen unserer Kondition zu stoßen. Mit Startpunkt in Thalkirchen fuhren wir zu dritt direkt in München's Freizeitpark vor der Haustür ein. Auf diversen Trails flussaufwärts übten wir unsere Technik. Ab der Grünwalder Brücke verabschiedete sich eine Begleiterin aus Zeitgründen, während wir zu zweit die Kondition im Auf und Ab der Isarradwege bis nach Hohenschäftlarn ausloteten. Dort angekommen wurde nach einer kurzen Verschnaufpause der Weg zurück nach München über einige weitere Trails angetreten. Als uns die Kräfte so langsam verließen freuten wir uns umso mehr auf einen Ausklang der Tour bei einer Maß Bier und einem deftigen Essen in einem der zahlreichen Biergärten in München.



Nepomuk Chucholowski

Details

Kategorie: MTB-Tour (/berichte/mtb-touren)

28.06.2015 MTB-Trainingstour von Bad Wiessee nach Lenggries (/berichte/mtb-touren/180-28-06-2015-mtb-trainingstour-von-bad-wiessee-nach-lenggries)

Normal 0 21 false false false DE X-NONE X-NONE

```
/* Style Definitions */ table.MsoNormalTable {mso-style-name:"Normale Tabelle"; mso-tstyle-rowband-size:0; mso-tstyle-colband-size:0; mso-style-noshow:yes; mso-style-priority:99; mso-style-qformat:yes; mso-style-parent:""; mso-padding-alt:0cm 5.4pt 0cm 5.4pt; mso-para-margin:0cm; mso-para-margin-bottom:.0001pt; mso-pagination:none; mso-hyphenate:none; text-autospace:ideograph-other; font-size:11.0pt; font-family:"Calibri", "sans-serif"; mso-ascii-font-family:Calibri; mso-ascii-theme-font:minor-latin; mso-fareast-font-family:"Times New Roman"; mso-fareast-theme-font:minor-fareast; mso-hansi-font-family:Calibri; mso-hansi-theme-font:minor-latin; mso-bidi-font-family:"Times New Roman"; mso-bidi-theme-font:minor-bidi;}
```

Die Tour Bad Wiessee – Lenggries sollte eine Trainingstour für die Transalp später im August sein.

Mit dabei waren Nepomuk Chucholowski und Eckhart Arnold. Ursprünglich für Samstag, den 27. Juni geplant, haben wir – wegen eines durchziehenden Unwetters die Tour spontan auf Sonntag verlegt und sind auch erst spät am Vormittag losgefahren. Das Wetter war inzwischen sonnig, aber immer noch windig, und, wie wir später feststellen sollten, einige Abschnitte des Weges nass bis matschig.

Von Gmund am Tegernsee ging es zunächst auf der westlichen Seite längs des Sees durch Bad Wiessee bis nach Altwiessee. Von dort fuhren wir zügig einen langen, stetig leicht ansteigenden Weg entlang des Söllbachs in die Berge hinein. Das erste Ziel sollte die Seekarspitze sein. Der Weg dorthin bog nach ca. 10 km ab und führte auf einer steilen, ohne gelegentliches Absteigen kaum zu bewältigenden Schotterpiste aufwärts. Danach schloss sich ein längeres Stück über eine noch regennasse und teilweise morastige Alm an. Bevor wir auf dem Gipfel der Seekarspitze ankamen wurde noch eine kleine Rast eingelegt. Der Weg zum Gipfel war ohne hin nicht befahrbar, so dass das Rad teils geschoben, teils geschultert werden musste, was wir der Vorsicht halber auch auf dem ersten Stück des Abstiegs vom Gipfel taten. Der Gipfel selbst gewährt eine schöne Aussicht auf die bayerischen Voralpen.



Normal 0 21 false false false DE X-NONE X-NONE

```
/* Style Definitions */ table.MsoNormalTable {mso-style-name:"Normale Tabelle"; mso-tstyle-rowband-size:0; mso-tstyle-colband-size:0; mso-style-noshow:yes; mso-style-priority:99; mso-style-qformat:yes; mso-style-parent:""; mso-padding-alt:0cm 5.4pt 0cm 5.4pt; mso-para-margin:0cm; mso-para-margin-bottom:.0001pt; mso-pagination:none; mso-hyphenate:none; text-autospace:ideograph-other; font-size:11.0pt; font-family:"Calibri", "sans-serif"; mso-ascii-font-family:Calibri; mso-ascii-theme-font:minor-latin; mso-fareast-font-family:"Times New Roman"; mso-fareast-theme-font:minor-fareast; mso-hansi-font-family:Calibri; mso-hansi-theme-font:minor-latin; mso-bidi-font-family:"Times New Roman"; mso-bidi-theme-font:minor-bidi;}
```

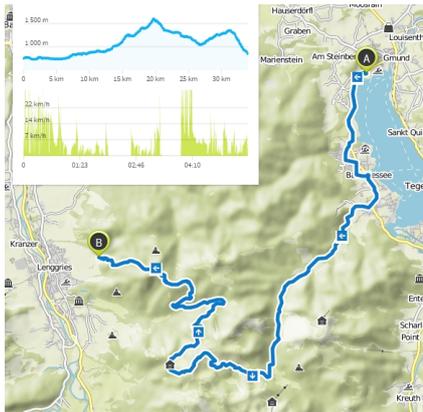
In kurzer Zeit legten wir dann den eher trailartigen Weg zur Lenggrieser Hütte zurück, wo eine kräftige Suppe Eckharts zuvor etwas nachlassende Kondition erfolgreich wiederherstellte. Ein Genuss war danach die lange, bequeme Abfahrt zum Hirschbachtal. Von dort ging es zum zweiten Aufstieg in Richtung Geierstein. Am Gipfel vorbei bewegten wir uns auf die letzte Abfahrt zu, die in der Internetbeschreibung, an der wir uns orientiert hatten, als „Highlight“ beschrieben war.

Tatsächlich handelte es sich dabei aber um einen schmalen, geschlängelten Wanderpfad, der sicherlich nicht als Trail gedacht und vermutlich auch nur für Downhill-Fahrer mit Vollschutz ohne größeres Risiko zu bewältigen ist. Für uns hieß das immer wieder kurze Strecken fahren, dazwischen Schieben oder Tragen, bis wir das letzte Stück zum Bahnhof gemütlich ausrollen lassen konnten.



Alles in allem war's aber eine sehr schöne Tour.

Eckhart Arnold



Details

Kategorie: MTB-Tour (/berichte/mtb-touren)

25.-28. Juni 2015 Wanderung durch den Spessart (/berichte/113-wanderreisen/179-25-28-06-2015-wanderung-durch-den-spessart)

Diese Mal war es wegen einer notwendigen Terminverschiebung eine kleine, gleichwohl eine feine Wandergruppe, die sich prächtig verstanden hat.

Am 25. Juni ging es gleich unmittelbar nach dem ersten Treffen gegen 16 Uhr auf eine erste „Einübungsrunde“ von vielleicht 7 Km zur Kartause Grünau. Dort verbrachten wir bei warmen Temperaturen den Abend.



Kartause Grünau

Am nächsten Morgen, den 26.6.2015, ging es gegen 9 Uhr los von Schollbrunn nach Wertheim. Ein Weg von rd. 14 Km durch den Spessartwald mit herrlichen Ausblicken über die Berge und den Main.



Schollbrunn aus der Ferne

Bei Kreuzwertheim überquerten wir den Main und die Landesgrenze zu Baden-Württemberg. In Wertheim gab es nach einer Mittagspause eine Stadtführung.



Stadtführung Wertheim

Am 27.6.2015 regnete es zunächst. Wir mussten unseren Plan ändern und fuhren zum „Eisernen Hammer“. Einer alten, noch intakten Eisenschmiede und ließen uns unter höllischem Lärm vorführen, wie in früherer Zeit Eisen geschmiedet wurde.



Eisenhammer

Mittag ließ der Regen nach und wir konnten unsere ursprünglich vorgesehene Wanderung von Schollbrunn nach Altenbuch und über den Sandacker zurück nach Schollbrunn doch noch durchführen.
Streckenlänge rd. 11 Km.

Am Sonntag, den 28.6.2015 blieb uns nur noch kürzerer Weg ins Mühlental zur Schreckemühle mit abschließendem Mittagmahl.



Ein paar schöne Tage gingen zuende.

Joachim Metz

Details

Kategorie: Wanderreisen (/berichte/113-wanderreisen)

24.06.2015 Wanderung von Dachau nach Röhrmoos (/berichte/83-seniorentour/175-24-06-2015-wanderung-von-dachau-nach-roehrmoos)

Am 24.06.2015 fand die Wanderung von Dachau nach Röhrmoos statt.

Wir wanderten von Dachau nach Röhrmoos, bis Ampermoching an der Amper entlang – ein schöner Weg, auch wenig asphaltierte Straße. Dann zum Biergarten Mariabrunn – war geöffnet wegen schönem Wetter. Und dann noch bis Röhrmoos zur zurückbringenden S-Bahn, insgesamt ca. 13 km – gefühlte 20!

Axel Papendieck



Details

Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

17.6.2015 Planegg- Pasing Pumpwerk (/berichte/83-seniorentour/173-17-6-2015-planegg-pasing-pumpwerk)

Die Würm – von Planegg bis Pasing – war das Ziel.

In drei Stunden wurden alte und neue Kulturzeugen in und an der Würm erkundet: das alte Planegg, renaturierte Flussläufe, Schloss Seeholzen, Wasserkraft-Schöpfpräder und auch die neue Graffiti-Kunst im Pasinger Eisenbahntunnel. Im Gasthaus Pasinger Pumpwerk wurde der Wandererfolg besiegelt.

Axel Papendieck



Details

Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

3.6.2015 Wanderung durch die Maisinger Schlucht (/berichte/83-seniorentour/170-3-6-2015-wanderung-durch-die-maisinger-schlucht)

Am 3. Juni wanderte die Seniorengruppe, geführt von Axel Papendieck durch die Maisinger Schlucht. Hier gibt ein paar Bilder:

Ab Starnberg (10:15 h) über Maising und Maisingener See (12:00 h) nach Pöcking und Possenhofen (15:10 h) – z. T. mit anschließendem Bad im Starnberger See.



Details

Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

16.05.2015 Bergwanderung zum Rauheck (/berichte/bergtouren/168-16-05-2015-bergwanderung-zum-rauheck)

Zu fünft wanderten wir am Samstag, den 16.05.2015, vom Wanderparkplatz in Ohlstadt zum 1590 m hohen Rauheck. Wegen eines kürzlich stattgefundenen Murenabgangs

war der Weg an der Kaltwasserlaine gesperrt, weshalb wir auf den Forstweg 441 in Richtung Heimgarten entlang wanderten. Bei der Abzweigung zum Heimgarten nahmen wir den Weg 442 zum Rauheck, wo wir den Gipfel ganz für uns allein hatten. Dies ist auch der Grund dafür, warum dieser ruhige Berg mit ebenso herrlichem Rundblick wie der in der Regel überlaufene Heimgarten ein Geheimtipp ist. Zum Abstieg folgten wir dem Weg 442. Am 1456 m hohen Buchrain fanden wir das morsche Gipfelkreuz abgebrochen vor. Trotzdem genossen wir die herrliche Aussicht auf Ohlstadt. Die Regenwolken wichen dem Sonnenschein und wir staunten über einen Goldschürfer an einem Bach. Kurz vor der Ankunft in Ohlstadt hielten wir vor den blühenden Wiesen vor dem Ramm-Kriegerdenkmal inne und blickten ein letztes Mal zum Heimgarten und auch zum Rauheck empor, dessen Gipfelkreuz wir noch erkennen konnten.



Details

Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

13.05.2015 Städtefahrt nach Passau (/berichte/83-seniorentour/167-13-05-2015-staedtefahrt-nach-passau)

Am Mittwoch, den 13.5.15 sind wir per Zug nach Passau gefahren und hatten trotz schlechter Vorhersagen mit dem Wetter großes Glück. Zuerst hörten wir uns im Passauer Dom ein Konzert auf der grössten Orgel der Welt an, sehr beeindruckend!

Dann gab es eine Führung durch den St. Stephans Dom. Er wurde nach einem verheerenden Stadtbrand 1662 in barockem Stil neu aufgebaut. Nach der Mittagspause führte uns eine sehr nette Stadtführerin durch die Stadt, am Inn entlang, wo wir die verschiedenen Hochwassermarken bestaunten. Wir besichtigten in der Residenz vor allem das prächtige Treppenhaus, im Rathaus den reich ausgemalten Saal. Am Dreiländereck sahen wir den Zusammenfluß von Donau, Inn und Ilz. Es gäbe noch viel in Passau zu sehen, vielleicht ein anderes mal.

Zum Abschluss genossen wir bei Eis, Kaffee, Campari... das Flair in der Altstadt und fuhren zufrieden nach Hause.

Details

19.04.2015 Bergwanderung zum Osterfeuerkopf (/berichte/bergtouren/162-19-04-2015-bergwanderung-zum-osterfeuerkopf)

Am Sonntag, den 19.04.2015, wanderten wir bei heiterem Sonnenschein zu dritt zum 1368 m hohen Osterfeuerkopf bei Eschenlohe, der nach den traditionellen Osterfeuern benannt wurde, die hier in früheren Zeiten angezündet wurden.

Der Gipfel ist im Frühjahr verhältnismäßig früh schneefrei. Aus termintechnischen Gründen war die als Osterwanderung geplante Veranstaltung um eine Woche verschoben worden. Die dreistündige Wanderung mit dem Parkplatz im Tal der Eschenlaine als Ausgangspunkt ist eine ideale Halbtagswanderung. Der Weg schlängelt sich in Serpentina hoch durch einen lockeren Bergwald aus Fichten, wobei man immer wieder schöne Aussichten auf die gegenüberliegenden Berghänge hat. Obwohl es vor einer Woche noch geschneit hatte, war die schmale Bergspitze bereits wegen erwartungsgemäß hohen Besucherandrangs überfüllt. Segelflieger umkreisten den Gipfel, von dem man herrliche Blicke auf Eschenlohe, das Loisachtal, das Murnauer Moos und auf das Werdenfeller Land mit der Zugspitze im Hintergrund hat sowie auch auf die Hohe Kisten im Süden und den Simetsberg und Schafreiter im Südosten. Als Gipfelschokolade gab es Ostereier.

Erhard Günzel



Details

Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

05.04.2015 Wanderung Hinterkaifeck (/berichte/bergtouren/155-2015-04-05-hinterkaifeck)

Wegen seiner zeitlichen Nähe zum 93. Jahrestag des mysteriösen Mehrfachmordes von Hinterkaifeck wanderten acht Mitglieder der Sektion Königsberg am Ostersonntag durch das Schrobenhausener Land. Die Flachlandwanderung begann mit einem Rundgang durch den historischen Stadtkern von Schrobenhausen (409 m ü. NHN) und führte dann über den Stadtteil Mühlried nach Königsachsen im Nordosten.

Auf dem Mahlberg bei Königsachsen kehrten wir in der Edelweißhütte der 1898 gegründeten DAV-Sektion Schrobenhausen ein, wo uns am Stammtisch der für den 1. Sonntag im Monat traditionelle Schweinkrustenbraten mit Semmelknödel und Blaukraut serviert wurde. Die nach 1925 erbaute Sektionshütte gilt als Naturdenkmal und ist die tiefstgelegene des Deutschen Alpenvereins. Die Hütte bildete den Beginn unserer Wanderung in östlicher Richtung durch einen einsamen Forst, in dem der Sturm „Niklas“ deutliche Spuren hinterlassen hatte.

Nach einer Weile stießen wir auf den Wendelin-Kapellenwanderweg, der aus dem Wald heraus direkt nach Hinterkaifeck führt. Dort erinnert nur noch ein Steinmarterl an die Mordnacht vom 31.03/01.04.1922 unweit des 1923 abgerissenen Einödhofs. Vom naheliegenden Gröbern, einst der Wohnort von Mordverdächtigen, gingen wir in Richtung Süden auf dem Römerweg entlang und wählten statt des asphaltierten Rad- und Wanderwegs einen Feldweg, der uns an Spargelfeldern in Sichtweite des „Hexenholz“ genannten Waldstücks vorbeiführte.

Über die Flur wehte ein kalter Wind und erinnerte an den Flugsand, der während der Eiszeiten aus Gegenden nördlich der Alpengletscher hier abgelagert wurde und heute als sogenannter Paarsand einen günstigen Boden für den Spargelanbau bildet. Der Weg, später Postbauernweg genannt, schlängelt sich durch die malerischen Paarauen, wo Biberschäden an Bäumen erkennbar sind. Über eine Holzbrücke über die Paar führte der Weg direkt zum Pfarrhof von Waidhofen, wo wir die Kirche Mariä Reinigung und Sankt Wendelin und den Friedhof besichtigten, auf dem die Mordopfer von Hinterkaifeck ihre letzte Ruhe fanden.

Zum Kaffee und Kuchen kehrten wir im benachbarten „Gasthof Bogenrieder“ ein, der sich seit 1900 in Familienbesitz befindet. Auf dem Altbairischen Oxenweg am Rande der Auen des südlichen Paarufers entlang machten wir uns auf den Rückweg nach Schrobenhausen. Auf diesem uralten Kulturweg, der als großzügig angelegter asphaltierter Rad- und Wanderweg ausgebaut ist, wurden zwischen 1350 und 1750 jährlich zehntausende Grauoche aus der ungarischen Tiefebene in westliche Richtung getrieben, um den Fleischbedarf der wachsenden Städte Süddeutschlands zu decken. Von fern erblickte man in Ufernähe Fasane.

In Schrobenhausen war bis zur Rückfahrt noch ausreichend Zeit für ein großzügig eingeschenktes Glas Wein in einer Trattoria am Bahnhof, bevor wir uns mit der Bahn auf den Rückweg nach München machten.

Erhard Günzel



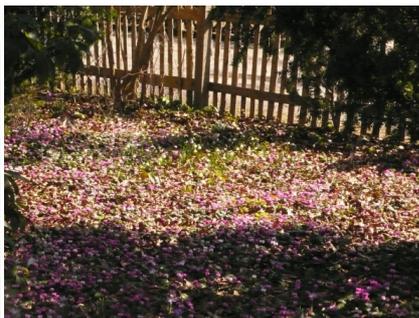
Details

Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

18.03.2015 Wanderung rund um die Osterseen (/berichte/83-seniorentour/151-2015-03-18-osterseen)

Am 18. März starteten 12 Senioren zur dreieinhalbstündigen Frühjahrswanderung um die Osterseen, begrüßt von Alpakas und einem Kamel am Parkplatz Gut Aiderbichl. Auch in diesem Jahr waren wir von der Sonne verwöhnt. Im Schatten gab es noch teilweise vereiste Stellen, was aber unsere hochgebirgs erfahrenen Mitglieder nicht schreckte. Die Pracht der Frühjahrsblumen konnte nicht schöner sein. In diesem Jahr blühten sie alle auf einmal in überwältigender Fülle: Märzenbecher, wilde Alpenveilchen, Winterlinge, Leberblümchen, Seidelbast, während die Landschaft nach der Schneeschmelze schon wieder an Farbe gewonnen hatte. Das Mittagessen mit „Hirsch von Kopf bis Fuß“ konnte auf der Terrasse des Landgasthofs Osterseen eingenommen werden. Zum Abschluss ertönte der Wunsch: „Bitte nächstes Jahr wieder so.“

Astrid von Menges





Details

Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

14./15.3.2015 Skitouren rund um die Winnebachseehütte (/berichte/wintertouren/150-14-3-2015-winnebachsee)

Die Tour zur Winnebachseehütte am 14./15. März stand von Anfang an unter einem guten Stern: Die Wettervorhersage versprach zwei sonnige Tage, der Lawinenwarnbericht war überaus günstig ausgefallen.

Bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen zog unsere Gruppe am Samstag Vormittag von dem am Fuß des Breiten Grieskogels gelegenen Dorf Gries am Sulzbach los. Mit dabei waren Susanne, die die Tour vorbereitet und geleitet hat, Anita, Meike, Philipp, Jonas, Nepomuk und Eckhart. Für Philipp und Jonas war es die erste Skitour überhaupt. Sie sollte sie auf über 3000m Höhe führen.

Zu Anfang hieß es allerdings erst einmal Skier abschnallen, denn der Schnee war im Tal schon geschmolzen und die ersten hundert Höhenmeter mussten wir daher zu Fuß überwinden. Dann erst konnte der Aufstieg auf Skiern beginnen. Die Route durch das schmale Winnebachtal war gut begehbar und nur an manchen Stellen rutschig. Bei ungünstigeren Bedingungen wäre auf mögliche Lawinen von den rechten und linken Hängen Acht zu geben gewesen, aber bei der nun schon recht dünnen Schneedecke und Lawinenwarnstufe 1 mussten wir deswegen keine großen Sorgen haben.

Die Winnebachseehütte ist weder vom Tal noch während des Aufstiegs zu sehen. Erst im letzten Augenblick tritt sie recht plötzlich hinter einem Felskegel hervor. Hat man das vergleichsweise kleine steinerne Haus erst einmal erblickt, so ist man auch schon so gut wie angekommen. Vor dem Haus befindet sich dem Tal zugewandt die einladende Terrasse, auf der wir uns sogleich nieder gelassen und zu Mittag gegessen haben. Der Empfang auf der Hütte ist herzlich, die Getränke frisch und die Speisen köstlich. Man bekommt dort oben (2362m) einen vorzüglichen Kaiserschmarrn serviert.

Das es noch früh am Nachmittag war, beschloss ein Teil der Gruppe (Susanne, Meike, Nepomuk, Eckhart) noch eine kleine Tour in Richtung Putzenkarscharte zu unternehmen. Die Zurückgebliebenen, Anita und die beiden „Neulinge“ Jonas und Philipp nutzten die Zeit, um die Bergung mit dem Lawinensuchgerät zu üben. Der Weg zur Putzenkarscharte führt hinter dem Haus auf zunächst weitgehend ebener Strecke in östlicher, dann zunehmend steiler ansteigend in südlicher Richtung in einen Kessel, von dem schließlich ein schmaler und steiler Hang zur Scharte aufsteigt. Das letzte Stück wäre sicherlich ein hervorragendes Übungsgelände für Spitzkehren gewesen, aber nachdem auf dem vorhergehenden Aufstieg schon ein Skistock zu Bruch gegangen war und das Menetekel einer sich in Sichtweite abspielenden Hubschrauberrettung vor Augen, entschloss man sich zur Abfahrt.

Wieder auf der Hütte angekommen, herrschte dort dichtes Gedränge. An dem sonnigen Wochenende war die Hütte ausgebucht. Zu unserer Gruppe stießen noch ein paar Freunde von Anita hinzu, so dass unser Tisch zum Abendessen mit elf Leuten voll besetzt war. Nach dem Abendessen forderte die frische Luft und das frühe Aufstehen am Samstagmorgen seinen Tribut, so dass bis zehn Uhr jeder zu Bett gegangen war.

Gut ausgeschlafen brachen wir dann am Sonntag nach dem Frühstück zum zweiten Teil der Tour auf. Von der Winnebachseehütte eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten für Skitouren. Das Ziel unserer Tour war Kühlenkarscharte, zur der der Weg über den Bachfallfernergletscher führt. Zunächst geht es wieder in östlicher Richtung los, allerdings diesmal am Putzenkar vorbei. Nach einem kurzen, steileren Abschnitt, öffnet sich dann ein herrliches Bergpanorama. Rings herum von den Gipfeln des Längentaler Weißkogel, Geißlehnkogel, Furmenteler, der Kühlenkarschneid und Putzenkarschneid umgeben, füllt der Bachfallferner in gleichmäßigen weißen Bögen eine weiträumige Senke aus. Der unproblematische Aufstieg über den Gletscher war einfach nur zum Genießen. Da anders als vorhergesagt fast kein Wind wehte, bot sich die knapp über 3.000m hoch gelegene Kühlenkarscharte als bequemer Rastplatz mit schönem Ausblick auf die gegenüberliegende Bergkette (Reichenkarspitze) an. Eine andere Gruppe hatte sich dort bereits niedergelassen, aber es gab Platz genug.

Die Abfahrt durch schönsten Pulverschnee war auch für die weniger Geübten ein reines Vergnügen. Nach einer weiteren ausgiebigen Mittagsrast auf der Sonnenterasse der Winnebachseehütte, sollte es dann wieder ins Tal gehen. Diesmal war die Abfahrt schon etwas anspruchsvoller. Je nach Hanglage wechselten die Schneeverhältnisse zwischen einer weichen aufgefirnten Oberfläche oder einer harten, vereisten Kruste. Die nur noch dünne Schneedecke legte zudem an machen Stellen bereits Felsen und Gestrüpp frei, zwischen denen sorgsam hindurch navigiert werden musste. Nach dem unvermeidlichen Fußabstieg auf dem letzten Stück und noch einer kleinen Strecke Pistenski erreichten wir noch am frühen Nachmittag glücklich und erschöpft wieder den Parkplatz. Alles in allem war die von Susanne Habenicht geleitete Tour ein voller Erfolg.



Details

Kategorie: Wintertour (/berichte/wintertouren)

28.2.2015 - Rodeltour zur Frasdorfer Hütte (/berichte/108-familientour/144-28-02-2015-rodeltour-frasdorfer-huette)

Am Samstag, den 28. Februar fanden sich 3 Familien mit kleinen Kindern im Chiemgau zusammen und wanderten bei schönstem Sonnenschein auf die Frasdorfer Hütte.

Bei der Anreise schneite, bzw. regnete es noch, doch als wir um 11 alle auf dem Parkplatz versammelt waren, kam die Sonne raus und wir wanderten durch eine wunderbare Winterlandschaft zur Hütte.

Oben angekommen, waren wir zunächst fast alleine in der Gaststube, doch diese füllte sich schnell - kein Wunder bei dem köstlichen Essen und diesem Traumwetter. Nachdem alle Mäuler gestopft und alle Beine ausgeruht waren gings auf einer wunderbaren Piste wieder hinab ins Tal.

Schade nur, dass wir nur zu 3. aus der Sektion waren! - Auf ein neues im nächsten Winter!



Details

Kategorie: Familientour (/berichte/108-familientour)

22.02.2015 Skitour auf die Brecherspitze (/berichte/wintertouren/143-22-02-2015-skitour)

Am Sonntag, den 22.02.2015, führte eine Skitour mit hoher Sektionsbeteiligung (5 Mitglieder der Sektion Königsberg, 3 Mitglieder anderer DAV-Sektionen) auf die Brecherspitze am Spitzingsee.

Trotz erneuter Nordstau-Lage mit kräftigem Schneefall bereits zur Anreise aus München machten wir uns zu acht auf den Weg nach Spitzing. Dort im Süden war der Schneefall noch nicht so richtig angekommen, hielt aber den gesamten Tag konstant an. Die Witterung hielt uns trotzdem nicht davon ab am Parkplatz des Kurvenliftes zunächst die Grundelemente einer Verschüttetensuche mit LVS zu wiederholen und zu üben. Einige Teilnehmer verwendeten ihr LVS zum ersten Mal und konnten praktische Erfahrungen in der Grob- und Feinsuche mit Hilfe ihres Gerätes sammeln. Zum Glück wurde der verbuddelte Rucksack als "Lawinenopfer" dank Sondierung und kurzer Schaufelpartie wieder gefunden.

Dann war es genug mit der Theorie - und wir machten uns auf den Weg Richtung Brecherspitze. Obwohl die Hänge vorwiegend gen Südwesten ausgerichtet sind, gab es noch erstaunlich viel Schnee. Die bereits aperen Flächen waren mit einer 1-2cm dicken Neuschnee-Schicht bedeckt. Der steile Gipfelhang ermöglichte es dann auch an seiner Aufstiegsstechnik samt etlichen Spitzkehren zu feilen, bis wir dann nach ca. 1,5 h Aufstieg auf der westlichen Brecherspitze standen. Die Abfahrt über einen Nordhang Richtung Freudenreichalm ermöglichte es sogar noch den ein oder anderen lockeren Schnee zu erwischen. Nach einem kurzen Anstieg auf den Firstalm-Sattel trafen wir in der oberen Firstalm wieder auf die anderen Tourenteilnehmer, die den direkten Weg des Südwest-Hangs vom Gipfel aus genommen hatten. Das späte Mittagessen war wohl verdient. Danach entschlossen wir uns statt über die Aufstiegsroute einen kleinen Umweg in das Skigebiet zu machen, um die noch gut mit Schnee bedeckten Pisten für die restliche Abfahrt zu nutzen.

Diesmal kam eine beachtliche Gruppe der Sektion Königsberg zusammen, wir waren insgesamt 5 Mitglieder der Sektion! Es ist erfreulich zu sehen, dass das Interesse an unseren Skitouren steigt und motiviert uns, weiterhin Skitouren anzubieten. Es war wieder eine super Truppe, alles in allem ein super Tag!

Nepomuk Chucholowski

Details

Kategorie: Wintertour (/berichte/wintertouren)

08.02.2015 Skitour für Einsteiger (/berichte/wintertouren/141-08-02-2015-skitour-fuer-einsteiger)

Die Skitour für (Wieder-)Einsteiger hat am Sonntag den 08.02.2015 erfolgreich stattgefunden.

Insgesamt drei Mitglieder der Sektion Königsberg und drei weitere befreundete DAV-Mitglieder machten sich trotz angesagter Nordstau-Lage auf den Weg nach Unterammergau, um die Hörnle-Gruppe zu erklimmen. Zunächst ernüchtert durch die relativ dünne Schneedecke auf den südwestlich liegenden Wiesenhängen machten wir uns auf den Weg nach oben. Teilweise eisige Winde und dichter Schneefall sorgten dafür, dass sich die Tour fast wie eine Antarktis-Expedition anfühlte. Ein Teil der Gruppe machte sich nach dem gemeinsamen Gipfelfoto auf dem Mittleren Hörnle sogar noch auf den Weg zum vernebelten Hinteren Hörnle - und kurz bevor die Entscheidung zur Umkehr getroffen werden sollte, war nach der nächsten Kuppe schon das Gipfelkreuz zu sehen. So wurde auch dieser Gipfel noch mitgenommen und Kampf durch das Schneetreiben setzte sich auf dem Weg bergab fort.

Auf dem Balkon der Hörnle Alm Schutz suchend konnten wir dann jedoch in Ruhe unsere Brotzeit genießen und bei nachlassendem Wind und Schneefall die Abfahrt auskosten. Alles in allem ein super Tag!

Nepomuk Chucholowski

Details

Kategorie: Wintertour (/berichte/wintertouren)

17./18.1.2015 Skitourenkurs (/berichte/wintertouren/140-2015-01-skitourenkurs)

Erst Nebel und Schneesturm, dann Sonne und Pulverschnee.

Ein Bericht vom Skitourenkurs im Stubai und Naviser Tal.

Als es im September darum ging, das Winterprogramm aufzustellen, stellte sich mir die Frage, ob es Sinn macht, den - mehr oder weniger - gleichen Kurs "Abfahrts- und Aufstiegstechnik" dieses Jahr zum 6. mal anzubieten.

Wir - Flo und ich - überlegten auch lange hin und her, wo es hin gehen sollte und nachdem die Wahl beim Skigebiet aufs Stubai gefallen war, wo man übernachten könnte.

Doch das noch sehr wage formulierte Winterprogramm war kaum heraus gekommen, da hatte ich schon die ersten Anmeldungen.

Für die sonntägliche Skitour und die Übernachtung fiel unsere Wahl dann auf das Naviser Tal. Dort fanden wir über den Tourismusverband eine Unterkunft mit Frühstück, die auch noch für 8 Leute Platz hatten.

Schnell füllten sich diese 8 Plätze und da zwei besonders hart gesottene sich entschlossen im Wohnwagen zu übernachten, waren wir am Ende 10 Leute.

Am Samstag trafen wir uns - mit einiger Stau bedingter Verspätung - an der Bergstation Gamsgarten. Von dort ging es weiter hinauf in Nebel und Sturm und Flo zeigte uns den ganzen Tag viele Tricks, wie wir unsere Skitechnik verbessern könnten. Auch wenn die Sicht schlecht war, der hervorragende Neuschnee entschädigte uns für vieles! Zum Schluß konnten wir gar nicht genug bekommen, so dass wir mit dem letzten Lift und letzten Licht noch die Skiroute "Wilde Grube" ins Tal abfahren.

Bei starkem Schneefall gings anschließend mit den Autos weiter ins Naviser Tal in unsere herzliche Unterkunft. Nachdem das örtliche Gasthaus zu hatte, bewirtete uns Maria spontan mit 3 riesen Töpfen Spaghetti mit zweierlei Soße. So hatten wir noch Zeit am Abend über Lawinengefahr, -lageberichte und Rettung aus Lawinen zu sprechen.

Den Abend beschlossen wir mit einer Verkostung der hauseigenen Edelbrandproduktion.

Am nächsten Morgen fanden wir 50 cm Neuschnee und Sonne über den Bergen vor. Nichts wie auf, aufs Naviser Kreuzjöch!

Wir waren nicht die einzigen, die dieses Ziel hatten und so mussten wir für das kurze Stück bis zum Parkplatz noch Schneeketten anlegen, da sich die Autoschläge nur langsam den Berg heraufschob.

So starteten wir auch diesmal mit einiger Verspätung und die ersten hatten schon den ersten Kaiserschmarrn auf der Stöckl-Alm genossen, als der Rest dort eintraf. Gemeinsam gings weiter bis zum Vorgipfel des Naviser Kreuzjöch. Als uns dort der Wind empfing und die weiteren Hänge zum Hauptgipfel voll mit lawinengefährdetem Tribschnee keinen Abfahrts Spaß versprochen, entschlossen wir uns nach 900-1000 Hm zum umdrehen. Doch eine beachtliche Leistung für den einen oder anderen, dessen erste Skitour es war!

Zurück auf der Stöcklalm, nach der obligatorischen Piepsersuchübung, stellte sich die Frage: sollen wir nächstes Jahr den Kurs noch ein 7. mal durchführen?

Die Antwort fiel einheitlich aus!

Ein herzliches Dankeschön an diese super Truppe!

Details

Kategorie: Wintertour (/berichte/wintertouren)

[Jetzt Mitglied werden!](#)

Wichtigste Vorteile

- Alle üblichen Vorteile einer DAV-Mitgliedschaft
- Jahresmarke für Münchner Kletterhallen kaufen
- Unsere Touren sind kostenlos